

MIT HERZ UND STIMME RUNDERNEUERT

Debüt im Jugendzentrum: „Back Beat Business“

VON UNSEREM MITARBEITER
ANDREAS KELLER

► Nach einem Vierteljahrhundert Juz-Geschichte sollte man eigentlich meinen, dass man im Jugend- und Programmzentrum Steinstraße 47 (Juz) schon so ziemlich alles in Sachen Live-Konzerten erlebt hat. Aber das stimmt nicht. Am Freitagabend zeigte die neue Lauterer Formation „Back Beat Business“, dass es immer noch ein bisschen besser, origineller, bestaunenswerter werden kann.

„Originell“ bezieht sich dabei nicht auf gänzlich neue Titel aus eigener Produktion. Originell heißt hier: die bestmögliche, die wirkungsvollste, zum Teil dann auch sehr persönliche interpretatorische Umsetzung altbekannter Hits quer durch die vergangenen Jahrzehnte. Dabei lässt das Septett wahrlich kaum jemanden aus, der in dieser Zeit etwas in den Charts hatte. Von den „Beatles“ und Bill Withers kann „Back Beat Business“ (BBB) etwas auf die Bühne bringen, von „Steely Dan“, „The Doors“ und „Earth, Wind & Fire“ auch, erst Recht von James Brown und „Chicago“. Sogar von Tom Jones und Bill Ramsey könnte das Septett etwas vortragen. Das dreiteilige Stil-Fundament aus Funk, Soul und Blues bietet da einen ziemlich breiten Spielraum. Und BBB nutzte ihn auch und gerade bei diesem ersten Auftritt in Kaiserslautern.

Die für alles offene Zusammensetzung der Band und das absolut präzise Zusammenspiel ihrer Mitglieder stimmten schon mal. Rasiermesser scharfe, zwischen funky und rockig oszillierende Gitarren-Exkursionen von Arndt Alvermann, der hebende und zugleich beständig vorantreibende Bass von Martin Masurat sowie der unermüdlich ackernde Schlagzeuger Stefan Malo bildeten den harten Kern der Band. Hier gab es bereits Möglichkeiten, den persönlichen Ausdruck über den Cover-Song zu legen.

Darüber gestaltete das zwar eher im Hintergrund arbeitende, aber von dort aus unablässig stilbildend und expressiv agierende Bläserdoppel Dirk Kassel (Saxophon) und Markus Bauer (Posaune) den Gesamtsound mit. Ihre Soli hatten die Wirkung von heftigen, frischen Windböen in ohnehin schon bewegter Umgebung. Ganz herausragend spielte auch Keyboarder Lars Denzer, der häufig mit harmonischen Finessen und erfüllendem Hammondorgel-Sound jedem Titel noch einmal zusätzliches Volumen verlieh.

Und dann: die Sängerin. Oder besser: das Herz, die Seele, die Stimme der Band. Ruth Börner-Staub hat eine Stimme, die Kraft und Ausdruck derart mit dem Original verbindet, dass sowohl das Vorbild erkennbar bleibt als auch gleichzeitig eine unverwechselbar eigene Note erreicht wird. Das können nicht viele. Aber eben eine versierte Vokalistin wie sie, die seit Jahren in der regionalen Szene (etwa mit der Gruppe „Rootburner“) Erfahrungen und Erfolge vorweisen kann.

Gut gelaunt und voller Energie präsentierte sich die Sängerin an diesem Abend vor einem vollem Haus, das sich immer wieder in anhaltendem Applaus erging. Die Begeisterung ist nachvollziehbar: Ruth Börner-Staub verlor in den schwierigsten Höhen und auch in den tiefsten Ton-Abgründen der zumeist nicht ganz einfachen Stücke nie den Faden, sondern hielt ständig und sicher die Spur auch in den turbulentesten Phrasierungen.

Klar, dass man die Sieben da nach Konzertende nicht von der Bühne ließ. Eine der Zugaben war „Light My Fire“. Aber das Feuer in den sauber arrangierten und runderneuert interpretierten Titeln war an diesem Debüt-Abend längst schon entzündet.

INFO

— Weitere Infos über die Band im Internet unter der Adresse www.backbeat.biz.



Seele und Stimme der neuen Band: Ruth Börner-Staub.

—FOTO: GIRARD